

Collegium musicum Erfurt spielt in der Traukirche

Streicherorchester überzeugt am Sonntagnachmittag mit Rittern und sommerlichen Fantasien

VON KLAUS EHRLING

Dornheim. Der Freundeskreis zur Erhaltung der Traukirche von Johann Sebastian Bach hatte gemeinsam mit dem Lions-Club Arnstadt-Ilmenau das Benefiz-Konzert des Collegium musicum Erfurt organisiert. Die Erlöse gehen zum großen Teil in die Restaurierung des prunkvollen Epitaphs des am 11. Mai 1585 in der Dornheimer Kirche beigesetzten Schwarzburger Oberhauptmanns Christoph von Entzenbergk.

Erstaunlicher- und erfreulicherweise waren so viele Menschen trotz Fußball und Wollmarkt erschienen, dass die Traukirche bis auf die Emporen gefüllt war. Das Publikum wurde mit einer Fülle interessanter und selten gehörter Musik belohnt, die von den barocken Meistern Vivaldi, Telemann und Bach über Ralph Vaughan Williams (1872-1958) zu dem Zeitgenossen Wolfgang Wollschläger (1957) führte.

Das unterhaltsame Konzert des unter der Leitung von Juri Lebedev temperamentvoll und klangmächtig aufspielenden Streicherorchesters begann mit einer Welturaufführung. In Gegenwart des Komponisten

Wolfgang Wollschläger wurde dessen moderat moderne Komposition „Im Sommergarten. Festliche Musik für Streicher-



Das Epitaph aus der Kirche in Dornheim wird gegenwärtig restauriert. Foto: Hans-Peter Stadermann

chester“ welturaufgeführt und sehr beifällig aufgenommen. Als kleine Delikatessen folgten Vivaldis „Concerto g-Moll,

RV 157“ und der erste Satz „Vivace“ aus Bachs „Konzert d-Moll für zwei Violinen, Streicher und Basso continuo, BWV 1043“, in dem die blutjungen Geigerinnen Carolina Münzberg und Annika Schumacher zu brillieren wussten.

Als Höhepunkt erwies sich das „Phantasy Quintet“ des berühmten britischen Komponisten Ralph Vaughan Williams mit seinen drei originellen und klanglich bezaubernden Sätzen „Prelude“, „Alla Sarabanda“ und „Scherzo“. Auch hier gab es für Bratsche und Violine Gelegenheit für einfühlsame Soli, die sich mit dem voluminösen Gesamtklang bestens verbanden.

Im launigen und überzeugenden Schlusspunkt kam noch einmal die Barockmusik zum Zuge, die sich dieses Mal passend zum Anlass des Konzertes, der Restaurierung des Epitaphs des Ritters von Entzenbergk, mit der Geschichte eines, allerdings bereits sehr andersartigen, Ritters verband. Es erklang nämlich die amüsante „Burlesque de Quixote“ von Georg Philipp Telemann, der es lautmalerisch gelang, die 1605 von Cervantes beschriebenen Abenteuer des „Ritters von der traurigen Gestalt“ musikalisch nachzubilden.